Sommer verspricht guten ostfriesischen Wein

LANDWIRTSCHAFT Auf dem „Weinberg“ in Westoverledingen reift der nächste Weinjahrgang – Viel Arbeit

VON AXEL PRIES

BREINERMOOR – Will Reiner Schulte bei den Reben einmal nach dem Rechten sehen, dann hat er es nicht weit zu Ostfrieslands erstem Weinanbau-Gebiet bei Breinermoor. Der Landwirt wohnt quasi nebenan, und auch wenn es nicht seine Weinstöcke sind, die dort seit fünf Jahren auf einem Hektar Land in der Gemeinde Westoverledingen wachsen, so ist er als Mitglied der Genossenschaft doch am häufigsten zur Stelle, wenn Arbeit ansteht. Und: „Es ist viel Arbeit“, weiß der Nachbar. Es soll sich aber lohnen in diesem Jahr, erzählt Dr. Torsten Oltmanns, Vorsitzender der Ersten Ostfriesischen Winzergenossenschaft, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, nach 150 Jahren den Weinanbau in Ostfriesland wieder zu etablieren. Zwar hat Frühlingsfrost den Weinstöcken zugesetzt, aber der warme Sommer hat die Trauben, die sich dennoch entwickelten, gut wachsen lassen. Heißt: Es soll eine mindestens solide bis gute Weinlese geben.



Der Landwirt Reiner Schulte ist Nachbar der Weinanbauflächen und schaut dort häufiger nach dem Rechten. BILD: AXEL PRIES

Es sind zwei Sorten Reben, die die Genossenschaft auf dem kleinen „Weinberg“ angebaut hat, und die haben sich unterschiedlich entwickelt, meint Torsten Oltmanns. Der Solaris steht „recht gut da mit fetten Reben“. Dem Solaris könnte der Sommer schon fast zu warm gewesen sein. „Dieser Wein ist eigentlich für eher kalte Regionen gezüchtet.“

Eine „Eins plus“ möchte der Genossenschaftsvorsitzende dem Souvignier gris geben, der ebenfalls bei Breinermoor wächst. „Da hängen viele Trauben dran, wie gemalt“, freut er sich. Daher rechne er auch mit einem guten Ertrag. Um eine Hausnummer zu nennen, zieht er das Vorjahr heran: Da ernteten die 55 Hobbywinzer der Genossenschaft etwa 1,5 Tonnen Reben, die sie bei der hessischen Winzerin Angelina Schmücker verarbeiten ließen.



„Wie gemalt“ sehen in diesem Jahr viele Reben in Breinermoor aus. BILD: AXEL PRIES

Etwa 1500 Flaschen Wein aus Ostfriesland sollen daraus werden. Aber im Moment können die Trauben noch etwas reifen. In ein paar Jahren soll es noch mehr Wein geben: Bis zu 4000 Flaschen seien drin, meint Torsten Oltmanns, denn für den Vollausbau der Reben brauche es sieben oder acht Jahre. Er sieht da eine gute Zukunft, denn Ostfriesland hat im Klimawandel die höheren Temperaturen, die Wein mag: „Und wir haben einen Vorteil: Wir haben Wasser.“ Das wird in traditionellen Weinanbaugebieten inzwischen knapper.

Bis dahin wird Landwirt Reiner Schulte mit den anderen Winzer-Genossen wohl noch oft rausfahren, um mit der Motorsense zwischen den Rebstöcken Gras zu mähen oder zu mulchen. „Es gibt immer was zu tun.“

Endgültiges Aus für Jennys Café ist besiegelt

WIRTSCHAFT Mögliches Comeback vom Tisch – Hoffnung auf Investoren-Einstieg geplatzt

VON AIKE SEBASTIAN RUHR

AURICH – Sechs Monate nach der Eröffnung war zu – und so bleibt es auch für immer. Wie die ehemalige Inhaberin und Betreiberin Jennifer Caspers von „Jenny’s Café“ in Aurich nun im Gespräch mitteilte, seien die Rettungsversuche gescheitert. Potenzielle Investoren sind abgesprungen, die Pläne geplatzt. Ein Comeback von „Jenny’s Café“ wird es also nicht geben.

Große Hoffnungen in Investoren gesetzt

Caspers ärgert sich sehr über den Verlauf der Geschehnisse. Sie hatte große Hoffnungen in die potenziellen Investoren gesetzt, die ihr in Aussicht gestellt haben sollen, dass sie selbst als Betreiberin in dem Café wieder arbeiten könne. Positiven Zuspruch gab es für den Laden indes reichlich, in den nur knapp sechs Monaten Betriebszeit hat sich das Lokal zu einem gut besuchten Café entwickelt. Caspers hatte bewusst eine Nische besetzt, vegane, glutenfreie und allergikerfreundliche Speisen angeboten, alles aus eigener Hand. Doch wie sie sagt, haben „nicht vorhersehbare“ Auflagen das Aus bedeutet.



Für immer geschlossen ist Jennys Café in Aurich. BILD: BRITTA PEDERSEN

Nach einer Kontrolle durch die Stadt Aurich wurden ihr mehrere Auflagen erteilt. Sie hätte aufwendig umbauen müssen, unter anderem zwei neue Toiletten installieren, einen Lagerraum ausweisen müssen und einiges mehr. Es wäre auch eine Nutzungsänderung notwendig gewesen und die Anmietung angrenzender Räumlichkeiten. Investitionen im höheren fünfstelligen Bereich – zu viel für die Gastronomin, die bis zum Umzug nach Aurich auf Borkum tätig war. Die zuständige Behörde teilte auf Nachfrage mit, zu spezifischen Fällen aus Datenschutzgründen keine Informationen preisgeben zu können.

Der Traum ist geplatzt

Für Caspers ist das Aus ihres Ladens, in dem sie „mit Herzblut“ gearbeitet hat, ein Tiefschlag, wie sie sagt. Gerechnet habe sie mit den Auflagen nicht, es sei auch nicht absehbar gewesen: „Es wurde super angenommen, ich hatte viele tolle Gäste, schöne Momente - und war in meiner Heimatstadt aktiv, so wie ich es mir lange gewünscht habe.“

Nordwest SONNTAGSBLATT
Herausgeber:
Nordwest Media Vermarktungsgesellschaft mbH & Co. KG
Wilhelmshavener Heerstraße 260,26125 Oldenburg
T: 0441/9988-8430
www.nordwest-sonntagsblatt.de
oldenburg@nordwest-sonntagsblatt.de
Geschäftsführung: Stephanie von Unruh, Andreas Klatt
Verantwortlich für Vermarktung und redaktionellen Inhalt: Stephanie von Unruh
Herstellung: WE-Druck GmbH & Co. KG, Wilhelmshavener Heerstr. 270, 26125 Oldenburg
Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen.
Gerichtsstand Oldenburg





